

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Druckpreis
Rz. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 19.

Dienstag, 24. Januar 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis pro Exemplar bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg oder durch den Postboten 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der letzten Postanstalten 1 Mark 20 Pfg., durch den Briefträger 1 Mark 85 Pfg. Anzeigen-Annahme für die Räume des Amtsbüros bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Rastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Es sollen: 1. Die Lieferung von ca. 1000 kg verschiedene trockene Gemüse, 250 kg Weizenmehl, 6000 kg Roggenbrot, 1500 kg Semmel, 425 kg Butter, 400 kg Speisefalz, 5000 kg Speisefartoffeln, 800 kg Mohrrüben, 60 Schock Eier, 40 hl Braubier, 1800 Port. Lagerbier à 0,45 l, 45 hl Kuhmilch
2. Die Abnahme der Rüchensabfälle und Strohsackfüllungen für die Zeit vom 1. April 1899 bis 31. März 1900 öffentlich vergeben werden. Bedingungen sind einzusehen und liegen im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung aus.
Angebote mit entsprechenden Aufschriften sind bis 6. Februar d. Jrs. zu 1 bis 11, zu 2 bis 11 1/2 Uhr Vormittags versiegelt und portofrei außer einzusenden.
Riesa, den 24. Januar 1899.

Königliches Garnison-Lazareth.

Bekanntmachung.

Der Einkauf in Roggen ist geschlossen, derjenige in Hafer wird fortgesetzt.
Riesa, den 23. Januar 1899.

Königliches Proviandamt.

Steinlieferung.

Die Lieferung von 200 Meter Kargeschlagenen Steinen zum Wegebau soll vergeben werden. Bedingungen sind beim Unterzeichneten einzusehen. Offerten und Muster erbittet man sich bis 10 Februar dieses Jahres.

Riesa, am 23. Januar 1899.

H. Otto, Gemeindevorstand.

Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 24. Januar 1899.

Mit gutem Erfolg eröffnete gestern die Theatergesellschaft Lange die angekauften Vorstellungen im Hotel Höpner hier selbst. Das Haus war gut besetzt; das Blumen- und Kandelburg'sche Café: „Im weißen Röhl“, hatte sich auch hier als Zugziel bewährt und sicherte den Darstellern eine gute Einführung und heilsame Aufnahme, so daß jedenfalls die Direktion zu einer Wiederholung des Stücks bereit sein wird.

Der Verein „Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe zu Riesa“ hielt gestern Abend im Rathskeller eine Generalversammlung ab, die außerordentlich besucht war. Die bisherigen Vorstandmitglieder wurden bis auf den Kassier, der sein Amt niedergelegt hatte und an dessen Stelle eine Neuwahl erfolgte, durch Zuruf einstimmig wiedergewählt. Dem geschäftlichen Theile folgte ein gemeinschaftliches Abendessen, bei dem sich Rüsse und Keller des Herrn G. Herrmann wiederum bestens bewährten.

Die Wirkungen der bisherigen milden Witterung des gegenwärtigen Winters sind in der Natur mehrfach bemerkbar. Der Maulwurf, der niemals einen Winterschlaf hält, sich aber gleich in der Erde lebenden Würmern und Insektenlarven, die er in großer Menge vertilgt, bei kalter Witterung und Frost tiefer hinab in den Erdboden begibt, wirkt jetzt schon auf manchen Weisen massenhaft neue Erdhöhlen auf. (Wegen des Aufwerfens dieser Högel trägt er seinen Namen. Maulwurf = Maulwurf oder Weitmurf, und Maul, Wulm, Wolter = lockere Erde; also ist Maulwurf = Erdwerfer.) Aber auch im Pflanzenreiche ist schon Leben zu verspüren. In manchen Pflanzen ist die Vegetation gar nicht vollständig zum Stillstande gekommen. Cydonia (Pirus) japonica, ein rothblühender Pflanzentypus, und das vielfach zu Landen verwandte Garten-Weißblatt, (Lonicera caprifolium) auch „Zwillingelblüher“ genannt, haben frische Blüthen getrieben, und auch die Blattknospen der Stachelbeersträucher sind bereits im Aufbrechen begriffen. Lausendkätzchen (Bellis perennis) blühen vielfach auf Rasenplätzen, und auch wohlriechende Veilchen und Schneeglöckchen sind an geschützten Stellen aufgeblüht. Der Kletterstrauch oder Seidelbast (Daphne mezereum), ein giftiger Strauch, dessen Rinde blasenziehend wirkt und gleich der sogenannten spanischen Fliege, einem Käfer aus der Familie der Blasen- oder Pflasterkäfer, zu dem bekannten Drou'schen Pflaster verwandelt wird, steht schon seit längerer Zeit in voller Blüthe. (Die Blüthe duftet angenehm, erregt aber bald Uebelthun.) Auch an den Blüthenknospen der Erle (Alnus glutinosa) brechen schon die Staubgefäße unter den Blüthenhäuten hervor, und die weit kleineren, rothbraunen weiblichen Blüthenknospen fangen an, sich zu entwickeln. Gleich der Erle hat auch der Haselstrauch (Corylus Avellana) sogenannte einblühige Blüthen, die zur Zeit vollständig entwickelt sind. Die Staubgefäße stehen unter den Schuppen der an den Spitzen der jungen Zweige hängenden bekannten sogenannten Röhren, und die Stempelblüthen, aus denen sich die Rüsse entwickeln, demerkt der Kenner als dunkel zierlicher, dunkelrother Faden, die aus der Spitze einzelner Knospen hervorstehen. Auch die kugelförmigen Blüthenknospen des goldblühenden Hornstrauchs (Cornus masconia), gewöhnlich Krossenstrauch und in manchen Gegenden Dürstige genannt, sind dem Aufbrechen nahe. Wer ferne sich nicht, wenn in der Natur neues Leben sich bemerkbar macht! Der Gotteshauch, der die wunderbaren Neubildungen in der Pflanzenwelt wie durch einen Zauber hervorruft, dieser Lebensstrom durchströmt auch den Menschen, ruft in ihm neues Leben wach und verleiht ihm neue Kraft, neue

Hoffnung, neue Thatkraft. Wir wollen nur wünschen und hoffen, daß das, was sich nach unserer Erfahrung gewöhnlich erst später entwickelt, nicht gar zu rasch und weit vorschreite und durch einen etwa später eintretenden Witterungswechsel erheblichen Schaden leide!

Der „Vögelwälder Anzeiger“ schreibt: Das Bestreben unserer königlichen Staatsregierung, die Justizpflege, soweit es angeht, zu dezentralisieren, hat bisher im Lande ganz entschiedene Billigung und freudige Zustimmung gefunden. Dies hat sich bei der Errichtung neuer Amtsgerichtsbezirke für kleinere Städte des Landes und deren Umgebung in den letzten Finanzperioden wiederholt deutlich genug gezeigt. Auch die Zerlegung der übergroßen Landgerichtsbezirke Dresden und Leipzig wird, abgesehen natürlich von denen, die Vorteile von der Aufhebung der Bevölkerung in den Großstädten haben oder von Beamten, welche die Vorzüge der Großstadt nicht gern missen mögen, im Lande ganz überwiegend beifällig aufgenommen werden, wenn das neue Landgericht einer Provinzialstadt zugute kommen soll. Döbeln und Weifen suchen jetzt Riesa, das seiner Lage wegen am ersten als Sitz des neuen Landgerichts in Betracht kommen mag, dieses freitig zu machen. Weifen, das Dresden so nahe liegt, hat schon deshalb die geringsten Aussichten, und Döbeln gehört in den ohnehin kleinen Freiburger Landgerichtsbezirk, von dem es nicht losgelöst werden kann, ohne daß dieser allzusehr geschwächt würde. Das kräftig aufstrebende Riesa dagegen wird einen guten Mittelpunkt für eine Anzahl jetzt nach Dresden und Leipzig gehöriger Amtsbezirke geben.

Nach dem „Waterland“, dem offiziellen Organ des konservativen Landesvereins für das Königreich Sachsen, sind die auf striktes Festhalten der Ordnungsparteien an dem altdemokratischen Landtagsartikel gerichteten Verhandlungen soweit geblieben, daß ein gemeinsamer Aufruf des konservativen und des nationalliberalen Landesvereins an die Wählerkaste zu erneutem Zusammenhange gegen die Socialdemokratie zu erwarten steht. Das „Waterland“ spricht die Befürchtung aus, daß, falls doch noch eine Entzweiung der staatsverhaltenden Parteien angeht, die Landtagswahlen eintreten sollte, dies notwendiger Weise lästige Verwicklungen zur Folge haben und den Zusammenhange der Ordnungsparteien für die Reichstagswahlen erschweren, wenn nicht ganz unmöglich machen würde. — Bei geordnetem Vorgehen der beiden großen Parteien dürften die zur Erzielung kommenden vier socialdemokratischen Landtagsmandate mit ziemlicher Sicherheit je zur Hälfte den Konservativen und den Nationalliberalen zu fallen, so daß bei den Wahlen im Jahre 1901 nur noch drei socialdemokratische Sitze zu verlieren wären. Es schreiben ferner 18 Konservative, 5 Nationalliberale und 2 Kammerfortschrittler aus.

Der sächsische Gastwirthschaftstag findet in diesem Jahre Ende Juni in Riesa statt. Der sächsische Gastwirthschaftsverband, der bekanntlich in Leipzig seinen Sitz hat und der den Gastwirthschaftstag einberuft, setzt sich gegenwärtig aus 64 Gastwirthschaftsvereinen zusammen.

Die 2. Classe der 135. Königl. Sächsischen Landeslotterie wird den 6. und 7. Februar gezogen. Die Erneuerung der Loose ist noch vor Ablauf des 28. Januar zu bewirken.

Die Gründung eines sächsischen Landescomitees vom Deutschen Flottenverein erfolgte, wie schon gestern gemeldet, am Sonntag Mittag im kleinen Saale des Evangelischen Vereinshauses zu Dresden unter dem Ehrenvorsitze Sr. R. Hoheit des Prinzen Friedrich August und in Anwesenheit einer hochansehnlichen Versammlung. Man bemerkte, wie man berichtet, die Herren Staatsminister von Reich,

Dr. Schurig und Edler v. d. Planitz, den Stadtkommandanten Generalleutnant von Schmalz, den Generaladjutanten Sr. Majestät des Königs Generalmajor Dingst, den Oberkommissar von Malortie, Generaldirector Graf. Rath von Kirchbach, die Oberbürgermeister Deutler-Dresden, Dr. Georgi-Leipzig und Dr. Beck-Ghemnitz, sowie zahlreiche andere hervorragende Persönlichkeiten. Prinz Friedrich August eröffnete die Versammlung mit einer herzlichen Begrüßung der Anwesenden, worauf der Präsident der Oberrechnungskammer Edler v. d. Planitz Sr. Königl. Hoheit für die Uebernahme des Ehrenvorsitzes dankte. Es handelte sich hier um ein patriotisches Werk, an dem Jeder, ohne Ansehen der Parteistellung, theilnehmen könne. Der Herr Redner wies noch darauf hin, daß die deutsche Handelsflotte die zweitgrößte der Welt sei und des Schutzes durch eine künftige Kriegsflotte unbedingt bedürfe. Auch die deutschen Colonien, welche gegenwärtig 2,600,000 Quadrat-Kilometer umfassen und 9 Mill. Einwohner zählen, bedürfen des Schutzes. Dann entwickelte der Redner ein reiches statistisches Material über die deutschen Colonien und über die Ein- und Ausfuhr Deutschlands und bemerkte, daß die Bestrebungen des Flottenvereins erfreulicher Weise auch in Sachsen sehr viele Sympathien gefunden habe. Der Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf König Albert von Sachsen. Dann ergriff der Secretär des deutschen Flottenvereins, Herr Schriftsteller Victor Schwinsburg, das Wort, um in ausführlicher Weise Aufschluß über die Motive, welche zur Gründung des deutschen Flottenvereins geführt haben, Bericht zu erstatten. Mit einem warmen Appell für den deutschen Flottenverein schloß der Redner unter lebhaftem Beifall seine Ausführungen. Auf Vorschlag des Herrn Oberbürgermeister Deutler wählte die Versammlung Herrn Präsidenten Edler v. d. Planitz zum Vorsitzenden des sächsischen Landescomitees, worauf noch die Wahl eines siebenköpfigen Ausschusses, bestehend aus den Herren Gustav Hartmann-Dresden, Landdirector Radomski, von Bressenbach-Leipzig, Oberbürgermeister Deutler, Generalconsul Lindemann, Oberreichsanwalt Hamm-Leipzig und Oberbürgermeister Beck-Ghemnitz, erfolgte. Herr Oberbürgermeister Deutler schloß die Abendung zweier Jubilationstelegramme an König Albert und Kaiser Wilhelm vor, deren Wortlaut von der Versammlung genehmigt wurde. Dann schloß Herr Präsident v. d. Planitz die Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Ehrenpräsidenten des Landescomitees Prinz Friedrich August.

Ein äußerst scharfes Polizeiregiment scheint in Riesa gehandhabt zu werden und bekanntlich macht „allzu scharf leicht schartig“, wie sich schon vielfach erweisen hat. In einer Versammlung des Riesaer Hausbesitzervereins wurde Beschwerde geführt gegen die Ueberhandnahme polizeilicher Anzeigen und die Massenverhaftungen von Hausbesitzern wegen Vergehens gegen die Straßenpolizei-Ordnung. Bei dem vielfach schlechten Zustande der Riesaer Straßen sei es notwendig, daß von den aufsichtführenden Polizeibeamten Rücksichten geübt werden und vor allen Dingen den betreffenden Hausbesitzern erst eine Ermahnung erteilt wird, ehe die Anzeige zur Verhaftung erfolgt, und daraufhin soll auch besonders bei einer Eingabe an den Stadtrath hingewiesen werden. Ein Redner wies auf die Zustände am Dahnemannsplatz hin, wo er sich wie auf das Dorf geübt fühle, indem darauf kein Pflaster sei und zwischen den zwei Gassen, in welchen oft 40 Weisner ausspannen, noch eine alte Scheune sich befinde. Ein weiterer Redner betonte, daß es sich die Anwohner des Neumarktes wochenlang gefallen lassen müßten, daß der von der Straße abgezogene Schlamms in dem Schuttgerinne lagerte und beflage sich besonders darüber, daß die Schutzmannschaft ohne jede Ermächtigung